

fer das Stranden ihres Fahrzeuges! Noch hoffte der entschlossene Heinrich, es vor dem gänzlichen Zertrümmern retten zu können, da hob eine schäumend heranbrausende Welle es wieder empor und schleuderte es

dann so wüthend gegen ein Felsenriff, daß nach wenigen Stößen der feste Bau zerborst und bald spielten die Wogen mit den Trümmern!

(Die Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Altenburg.

(Fortsetzung.)

Der Künstlerverein für Schauspiel und Oper, unter Direction des Herrn Julius Schäffer, eröffnete am 2. März d. J. die Bühne mit Prolog und „Cäsario“, von Wolf, und die Gesellschaft entfaltete so wohl in dieser als auch in den folgenden Vorstellungen erfreuliche Gewandtheit und ein künstlerisches Zusammenwirken, wodurch uns, unterstützt von der so eifrig bemühten Intendant, mancher genussreiche Abend geboten wurde und die Theilnahme des Publikums sich immer steigend kund gab. Die Herren Julius Schäffer, Herwegh, Jenke, Kawaczinski, Neukäufer, Rath, Urspruch, Valée, Vanini, so wie die Damen Herwegh, Kawaczinski, Neukäufer, Schäffer, Schirmer, Stoffregen gaben das Allen vortheilhafte Bild eines sitlich und künstlerisch hochgestellten Vereines, der überall gern gesehen wird und sich selbst ehrend diesen Vorzug zu erhalten strebt. Herr Julius Schäffer, ausgezeichnete Ballettänzer und sehr brav in komischen Partien, war diesmal weniger auf der Bühne beschäftigt, da er mit loblicher Ausdauer sich den Directorial Geschäften rastlos unterzog. Mehre gut arrangirte Ballets, so wie die Tänze in der „Stummen“, dem „Fra Diavolo“ u. a. bewiesen sein Geschick und Talent in diesem Zweige der dramatischen Kunst. Mad. Schäffer, eine recht liebliche Erscheinung, vom Publikum immer sehr gern gesehen, die sich durch zu Hause seyn auf der Bühne und ein glückliches, natürliches Talent, jeder Partie die richtige Pointe abzugewinnen, auch dauernd in der allgemeinen Gunst befestigt, spricht vorzüglich in naiven Rollen sehr an; Eva (Karl XII. auf Rügen), Käthchen von Heilbronn, Aichenbrödel, Margarethe (Dramatische Idylle in 2 Aufzügen nach Iffland's Hagestolzen neu in die Scene gesetzt), Pfesfer, Kösel gehörten zu ihren bravsten Leistungen; auch als Luise Müller und Thekla befriedigte sie durch über Erwarten gelungene Darstellung. Herr Herwegh, gewandter erster Liebhaber, unterstützt durch ein angenehmes Aeußeres, erfreute uns durch die gut durchgeführten Charaktere: Leopold von Oesterreich (Deutsche Treue), Max, Wallenfild, Major (Kabale und Liebe), Wiederbauer (der Falkenstein), Richard (Richard's Wanderleben), und kann bei wackerem Vorwärtstreben sich sehr bald zu einer wahrhaften künstlerischen Ausbildung erheben, wo er dann jeder größeren Bühne zur Zierde gereichen wird. Ein Gleiches gilt von Herrn Kawaczinski, dessen Partien von Studium zeugen; so sein Friedrich von Oesterreich (Deutsche Treue), Karl XII. und Wallenstein. Herr Jenke ist im niedrigen Komischen und Dummlingen gut zu gebrauchen, aber feinere Komik scheint ihm noch fremd zu seyn, wie die Darstellung des Dandini (Aichenbrödel) und die stets zur Unzeit eingelegten alten Bademeccum-Späßchen vermuthen lassen. Es würde die Lektüre bei vorhandenen Theater-Gesellschaften gewiß unterbleiben, da sich dann oft die Strafzüge mit seiner Gage ausgleichen würden. Uebrigens ist der junge Mann

gewandt und bühnenkundig, wir hoffen also, daß seine Komik bald eine gesündere Richtung nehmen möge! Herr Neukäufer, ein in Oper und Schauspiel gleich braver und fleißiger Künstler, bewies als Leporello, Muckebold (Karl XII.), Seeger, Kockburn, Gordon, Pedrigo (Johann von Paris), von Kalb, Dickson, Monte Fiascone, Robert Fisch (Richard's Wanderleben) seine vielseitige Bildung, die ein reges, mit Vortheil angewandtes Künstlerleben bekundet. Herr Vanini war in den komischen und intriguanten Partien, worin wir ihn sahen: Buttler, Posert, Wurm, Hirsch (Kammerdiener), Bock, nicht ohne Talent, doch nur wenig beschäftigt. Der unermüdete Unterstützungs-Commissär der Gesellschaft, Herr Herrmann, wird uns beipflichten, wenn wir die Lehre von der Gedächtniß-Ersünde der Histrionen auch hier für keine Fabel erklären. Mad. Neukäufer trat mit Erfolg als Stimme von Portici auf, führte diese Partie mit Fleiß und Umsicht aus, nur scheint ihren Darstellungen eine natürliche Ruhe des Mienenspiels eigen zu seyn, was bei dem südlichen Feuer der Fenella in Widerspruch mit dem wirklich gut ausgeführten plastischen Theile der Rolle trat. Mad. Kawaczinski behauptet in alten komischen Partien, Fräulein Schmetter (Seyn und Schein), Artemisia (Kunst und Natur), Madame Hirsch (Kammerdiener), den Ruf einer braven Künstlerin; eben so Mad. Herwegh, welche durch Krankheit verhindert, erst später in der Oper als Pamela (Fra Diavolo), Blondchen (Entführung) auftrat. Unstreitig waren die Opern ein Glanzpunkt der diesjährigen Theater-Saison, und wir sahen sie in einer Vollendung, die jeder größeren Residenz Ehre gemacht haben würde. — Mad. Schirmer entwickelte als Anna (Don Juan und weiße Dame), Pamela, — welche Partie sie später an Mad. Herwegh abgab — Prinzessin von Navarra, Eloire (Stimme von Portici), Clorinde (Aichenbrödel), Röhne (Barbier von Sevilla), Constanze (Entführung) eine Kraft und Fülle der Stimme und gute Schule, welche ihr als erste Sängerin großen Beifall erwarben und stets das Haus füllten. Herr Urspruch theilte als Don Juan, Fra Diavolo, Johann von Paris, Geora, Masaniello, Figaro, Pedrillo die Gunst des Publikums in gleichem Grade. Seine Stimme ist zwar etwas passirt, doch weiß er dies durch gewandtes Spiel zu verschleiern und ist jederzeit eine ehrenwerthe Acquisition; besonders brav war er als Don Juan, im letzten Akte des „Fra Diavolo“ in den kräftigen Situationen als Räuber, als Masaniello und Figaro. Im recitirenden Schauspiel würde er mehr leisten, wenn nicht Affectation der Sprache und ein dadurch bemerkbar werdendes Anstoßen ihm hinderlich wäre. Herr Rath, als erster Tenorist, erfreute sich bei sehr angenehmer, wenn auch schwacher Stimme der allgemeinsten Anerkennung. Wir sahen ihn als Don Octavio, Lorenzo, Alfonso, Ramiro, Almagiva, Belmonte, und hätten nur gewünscht, ihn öfter beschäftigt zu finden, wodurch gewiß auch sein noch etwas befangenes Spiel sich mehr und mehr verlieren müßte.

(Der Beschluß folgt.)